



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn-Tägige Geistliche Einöde**

**Ettori, Camillo**

**Cöllen am Rhein, 1723**

**VD18 12193631**

Vormittägige Lesung. Von der Vorbereitung zu dem entsetzlichen Gericht  
Gottes.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

wehe dir! wann solche und dergleichen mehr/ auch vielleicht noch schwerere / und unverantwortlichere Mißhandlungen dieses Buch erfüllen! — weil alsdann nicht mehr zu helfen seyn wird. — Willst du nun alldort sicher sein/ und ohne Sorg dich einsünden? so schau' zum öfftern in dieses Buch hinein/ das ist/ in das Gewissen — ehe und bevor es in derselben Stund auffgeschlagen werde — anjeho/ da alles/was böses darinn geschrieben ist/ durch die wahre Buß noch kan aufgelöschet werden — Vor dem Gerichts Tag befrage dich selbst: n' / so wirst du vor den augen Gottes Barmhertigkeit finden. Eccl. 18.

Alhier soll ic. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung wie oben am 53. blat.

### Vormittägige Lesung.

**D**iesen Vormittag kommet zu betrachten das zweyfache Gericht Gottes / nemlich das **absonderliche** / und das **allgemeine** beyde erschrecklich und entsetzlich Theils weilen in denselben der Mensch/ über welchen soll gerichtet werden/ mit dem allerweisesten/ allwissenden/ gerechtesten/ strengsten mächtigsten und unerbittlichen Richter zu thun hat; theils weilen die Sach/ welche von diesem Richter soll und muß durch das endlich Urtheil geschlichtet werden/ von der größten Wichtigkeit ist/ nemlich eine unendliche Ewigkeit/ entweder in immerwährenden Freuden/ oder in immerwährenden Leiden. Wann zur Besserung des Lebens genug wäre/ diese Stücke in der Betrachtung durchgründet/ und wol gefasset zu haben; so wolte ich mich leichtlich befriedigen lassen / und von dem verhofften Nutzen deiner Seelen keinen Zweifel fragen; aber / aber! ich fürchte/ich fürchte/ weiß nicht

A 3

was!



was ! und fürchte über die massen sehr ! Mercke auch was ich sagen werde : Es ware ein gewisser sehr berühmter und absonderlich eifriger Prediger / als der ser einstens in der heiligen Fasten-Zeit in Gegenwart einer unbeschreiblichen Menge der Zuhörer von dem letzten Allgemeinen gericht eine entseßliche Predig hielt und nunmehr zu derselben Ende kommen ware / fieng er / nach einem unverhofften und seltsamen eine Weil gehaltenem Stillschweigen ganz unvermuthet an / mit veränderter Stimmung und Leibs-Stellung / auch völlig anderen gebunden / als hätte er / weiß nicht was vor eine ihm gleich anjese bengefallene Wunderfach vorzubringen / zu dem Volk also zu reden : Wertheßte Zuhörer ! ich hab euch von dem allgemeinen letzten gericht so viele und große Sachen vorgestellt / da wann es der wahre Glaube solche nicht lehrete / wo der ihr / weder ein Mensch solche vor wahrhaftig halten würde ; aber eins habe ich euch noch zu sagen welches ihr zwar vor unglaublich halten werdet ; das noch wird es sich in der that zeigen / das es eine unzweifelhaftige Wahrheit sene. Auff diese Worte hätte man sollen sehen / wie alles so still / unbeweglich mit Augen und Ohren auff den Prediger gerichtet mit größtem Verlangen / was neues und seltsam seyn würde zu vernehmen ; alsdahn sprach der prediger : Wollet ihr wissen / was dieses vor eine entseßliche und alles was ihr von mir gehöret habt weit überschreitende Neulichkeit sene ? Sehet da alle / die ihr allhier zugegen seyd / so viel ich vermerte / habt euch dasjenige / was ich von dem letzten gericht an geführet habe / wie billig / tieff lassen zu hertzen gehen / seyd mit eueren gedanken in das Thal Josaphat verzucket / zeiget mit eueren weinenden augen und laut = seuffzenden Mund öffentlich an / daß ihr ganz willig / fertig und bereit seyd



**Die Vormerägige Lesung.**

151

senet/ durch gebührende Bußwürckung euch von dem alldort auff euch wartendem Elend in sicherheit zu setzen und diesem allem unangesehen/ sage und versichere ich das kaum eine Stund wird vorbegehen / daß nicht der mehrere Theil unter euch wiederum alles / was von mir gehöret/ und in dem Herzen empfunden worden ist / gänzlich in dem Wind schlage/ und von neuem also anfang zu leben/ als wann alles / was ich von diesem letzten Gericht beygebracht habe / lauter Fabel-Werck wäre/ und weder ein Jüngstes Gericht/ weder ein Richter der Lebendigen und der Todten zu gewarten / oder zu fürchten seye. Mit diesen Worten endigte er seine Predig/ und die Erfahrung überwies viele / daß er die Wahrheit geredet habe. Ich hätte nicht gern/ wann ein solches von dir gesagt werden könnte / nachdem du von diesem zweyfachen Gericht Gottes deine Betrachtung wirst angestellet haben / sonderen wolte gern sehen/ daß du darauf eine solche Frucht schöpfftest/ welche dir und mir die trostreiche Hoffnung geben könnte / daß du einstens in allen beyden werdest sicher und ohne Furcht erscheinen können.

Nun aber worin diese so gewünschte Frucht bestehe / lernest du auß dem unschuldigen Job / und dem bekehrten Paulo: **Ich fürchte mich / spricht der Erste/ in allem meinem Thun und Lassen/ warum? weil ich wuste/ daß du dem Sündigenden nichts nachsehen würdest.** Job. 9. Und der andere saget außdrücklich: **Ich bin mir zwar nichts übels berufft** : dannoch ware er nicht ohne Furcht und Angst; darum setzet er hinzu **aber dessenhalben bin ich noch nicht gerechtfertiget/** das ist / meines Heyls versicheret: warum dieses? **Weilen mir nicht bevorstehet vor dem herrlichen Gerichte werden.** 1. Cor. 4. Eben dieses ist /

R 4

was



was du auß Betrachtung so wol des Absonderlichen / als Allgemeinen Gerichts zu lehren hast. Nämlich / daß du dir in allem deinem Thun und Lassen förchtest: Derentwegen dan will vonnöthen seyn daß du alle deine Gedanken / Wort und Werck vorhin sorgfältig überlegest / genau durchsuchest / und auff das scharffeste selbst richtest; Damit nicht etwa vielleicht unvermerck unterlauffe / welches in die beyden Gerichten nicht könnte verthädiget oder behauptet werden: Geschicht solches anjeko nicht von dir selbst / so wird es alldort von dem strengen Richter ungezweiflet geschehen; Dan also sagt bey dem Propheten: **Ich werde Jerusalem bey dem Lechte durchsuchen** Sophon. 1. Und hier sollst du dich keines Wegs verwunderen / viel weniger solches zu einer übermäßigen Strenge oder unnöthigen Aengstigkeit außdeuten; immassen / weil es um eine / entweder mit allen H. Gottes in unverrückter Glückseligkeit / oder mit allen Verdammten in beständiger Unglückseligkeit zuzubringen kommende Ewigkeit zu thun ist; So ist ja mehr als billig / daß gleich wie diejenige / welche in dem Welt der tödlichen Sünden dahin sterben / und folglich in Ewigkeit nicht mehr können gereiniget werden / also fort ihrem Verdienst gemäß in den Abgrund aller Unsauberkeit / daß ist / in die unglückselige Wohnung der Teuffen gestürzet werden; Gleicher massen auch derjenige / welcher in die Wohnung der glückseligen Ewigkeit eingenommen werden soll / von allen auch den mindesten Mackelen rein und sauber seye / daß ist / entweder die in dem heil. Sacrament der Tauff empfangene Unschuld niemals verlohren / oder doch hernach durch eine wahrhaffte Bußwürckung wiederum eroberet / oder endlich durch die erschrockliche Flammen des Zegfeuers gänglich geläuteret worden seye: weilen darvon außdrücklich geschrie-



geschrieben stehet: **Es wird nichts Beflecktes da hinein gelassen werden.** Apocal. 21. Wie sie dan dessentwegen / und um solches deutlicher an Tag zu geben / eben all dort von dem Heiligen Geist unter der Beschreibung der neuen Stadt Jerusalem vorgebildet worden / in welcher alles und jedes / so gar bis auff die verborgenste Grundfeste / von dem reinsten Gold auffgebauet / mit allerhand Perlen und Edelsteinen gezieret / in aller erdenklichen Schöne und Saubereit ganz und durchaus leuchtend und glanzend zu seyn angezeichnet wird. Was will dieses alles anders andeuten / als daß dieses Orts Würdigkeit keinen Inwohner immer annehmen werde / als welchen allerseits Rein und Sauber von allem Unflath befunden wird? Und dieses ist / welches / nachdem es von allen Gottsfürchtigen / und wahren Liebhaberen und Freunden Gottes einmal rechtschaffen gefasset / und zu Herzen geführet worden / selbige veranlasset hat / in Anordnung ihres Lebens - Art / auch derselben beständiger Fortsetzung und Erhaltung so sorgfältig / so zart / so gewissenhaft (oder wie die thorechte Welt-Liebhaber spottweisk zu reden pflegen so scrupuleux) zu seyn / und in allen auch den mindesten Begebenheiten je und allzeit dahin auff das bestmögliche zu trachten; Damit alles und jedes nach der Richtschnur des endlichen Ziel und Zwecks ihrer Erschaffung abgewogen werde: In dem unweigerlich gestanden werden muß / daß so wol in dem absonderlichen / als allgemeinen Tüngsten Gericht das Haupt - Stuck des ganzen Verfahren darin bestehe / daß hierüber die genaueste Durchsuchung vorgehomen / und das unfehlbare Urtheil gefellet werde.

Derowegen dan seye du auch sorgfältig / zart und gewissenhaft in deinem Veruff und Stand / in welchem dich Gott gesezet hat: in dem Ampt / welches dir



aufgetragen worden: In der Würde/ in welcher du  
über andere erhoben se. Und verstehe wol / daß nicht  
seye vergebens geschrieben worden: **Dieses ist der  
Wille Gottes / daß ihr in allen euch der heiligen  
Geist beflisset** 1. Thesal 4. **Seye sorgfältig**  
sage ich / seye forchtam / und nicht vermessen /  
so viel mehr / weil du vielleicht nicht auß der Zahl  
deren bist/ welche die in der Heil. Tauff empfangen  
Unschuld unverfehret erhalten und bewahret haben  
Sonderen vielleicht gehörest du unter jene / welche  
zum öfteren in ihrer Seele einen erbärmlichen  
Schiffbruch gelitten haben / welche zum öfteren  
wol mit alten widerholten / als mit neuen Sünden  
sich befadlet / und folglich der gemachten Schulden  
zwar ganz gewiß / der empfangenen Nachlassung  
aber / oder der geleisteten Genugthuung durch  
ungewiß seynd / und von welchen darum recht ge-  
schrieben stehet: **Es weiß der Mensch nicht / was  
er Liebens oder Hassens werth seye.** Eccl. 9. Bist  
du dir nichts bewußt? Fürchte dir gleichwol / daß  
nicht vielleicht etwas verborgen lige / und von dem  
nicht erkannt werde. Bist du dir einer oder mehrerer  
Übertretungen bewußt: Hast aber auch darvor  
gewürcket? Fürchte dir dannoch / dan also saget der  
heilige Geist / **Wan dir deine Sünden nachgelassen  
worden / so solst du darum gleichwol nicht  
ohne Sorg und Forchr seyn.** Eccl. 5. Willst du  
aber dich in Sicherheit setzen / so höre was der heilige  
Paulus lehret. **Wan wir / spricht er / uns selbst  
nicht richten thäten / so möchten wir uns wol vor  
dem Gerichte Gottes nicht zu fürchten haben**  
1. Cor. 11. Diesem also komme nach / und gehe  
selbst mit dir selbst zu Gericht/seye dein selbst eigener  
Richter / und thue das jenige mit dir selbst / was  
in einem rechtmässigen Gericht mit einem Richter  
zu geschehen pfleget: Derselbige wird zu Gericht  
beru-



beruffen / angeklaget / befraget / überweisen / verurtheilet / abgestraffet und zur Besserung angehalten  
2c. also verfare du mit dir selbst / täglich / und je  
öfter du solches den Tag hindurch verrichtest / desto  
besser und vortheilhafter du deine Sachen einrichtest.  
Verstehest du / was ich sagen will? Ich will  
hierdurch anders nich: s verstanden haben / als daß  
du eine lobwürdige Gewonheit an dich nimmest /  
täglich der zweyfachen Gewissens-Erforschung dich  
sorgfältig zu bedienen / das ist / der **Allgemeinen** /  
in welcher über alle Gedancken / Wort / und Werke /  
über alles gethane / und unternommene 2c. ein solches  
Gericht angestellet wird: So dan auch der so ge-  
nannten **Absonderlichen** / in welcher allein über ein  
Gewisses zur Besserung von dem geistlichen Vatter  
angewiesenes Stück / ein besonderes Gericht gehalten  
und alles obbesagte ohne alles Nachsehen beobachtet  
werden muß. Ich will hier von einer so wol  
als der andern nichts weiter melden / weil ich dar-  
vor halte / daß einer geistlichen Person / als mit der ich  
allhier handle / so wol derselbigen Nothwendigkeit /  
und vielfältiger nutz / als auch die Weis und Manier /  
solche fruchtbarlich anzustellen / ohne dem besten be-  
kannt seyn werden. Was ich mir allhier angelegen  
seyn lasse / und zu welchem ich dich zu bewegen ver-  
lange / ist: **Zumersten**. Daß du den Gebrauch die-  
ser beyden dir lieb und werth seyn lasset / also / daß  
kein Tag vorbehey gehe / an welchem sie nicht beyde  
mit sonderbarem Eiffer des Herzens angestellet  
werden / es koste / was es wolle. **Zum zweyten**. Daß  
du solche auff das öfterste / als dir möglich ist / den  
Tag hindurch anstellest. Es seynd einige / welche eine  
jede des Tags einmal / nemlich zur Mittag-Zeit die  
eine / zur Abend-Zeit die andere begehen: Es seynd  
andere / welche eine jede zu zwey - drey - und öf-  
termal des Tages verrichten: Noch andere pflegen  
nach



nach Vollendung eines jeden ihnen vorkommenden  
Geschäfts: Wiederum andere so oft die Uhr schla-  
get 2c. mit ihnen selbst zu diesem zweyfachen Gericht  
zu gehen: Alles gleichwie höchst löblich / also auch  
nicht ohne größten Nutzen der Seelen. Es scheint  
dieses zwar etwas verdrießlich und beschwerlich zu  
seyn: Allein die Furcht des zu seiner Zeit uns be-  
vorstehenden unvernünftlichen erschrecklichen Ge-  
richts Gottes / und die Begierde / allorten mit  
Ehren zu bestehen / machen alles leicht und gering.  
Es wurde einstens ein gewisser Rechts-Freund / der  
das Glück hatte alle ihm anvertraute Handel nach  
Wunsch und Verlangen aufzuführen / befraget /  
wer ihn doch unterweise / und in dieser Wissen-schafft  
so vollkommen gemacht hätte? darauf er zur Antwort  
gab. **Mein Lehrmeister ist das Gericht gewesen.**  
Als wolte er sagen; die weil ich wußte / daß ich vor Ge-  
richt erscheinen / und allort die mir übergebene Han-  
del und Geschäfte verfechten müste; darum fürchtete  
ich mir über alle Massen / Damit ich nicht etwa mit  
Spott und Schand / auch zum Nachtheil deren / die  
sich und das Ihrige mir anvertrauet hatten / von  
dannen möchte abgewiesen werde; Diese Furcht  
trieb mich an / daß ich auff das Sorgfältigste alles  
bevor zubereitete / welches hernach vor Gericht zum  
besten meiner Handlen müste vorgebracht werden.  
Diese Sorgfalt machte mich Munter und Wohl-  
gemuth / weil sie mich eines gewünschten Auf-  
schlages versicherte: Aller Massen ich krafft derselben  
schon vor hinein alles bey mir selbst wiederlegte / was  
nur immer vor dem Gericht mir hätte können ein-  
gewendet werden / alles zweiffelhafftige auflösete /  
alles dunckele erklärte 2c. Eben auff eine gleiche Weiß-  
sage ich auch / wilst du in jenem zweyfachen erschreck-  
lichen Gericht vor jenem zweyfachen Richter / dem  
Allwissenden GOTT das Geschäft deiner Seel  
len



len wol und glücklich aufzuführen / so must du zuvor zum öfftersten mit dir selbst / und in dir selbst zu Gericht ziehen / und ohne alle Schmeichleren alles dasjenige gegen dich selbst vorbringen / verurtheilen / bestraffen / was von jenem Richter geschehen möchte / wan du denselbigen Augenblick vor seinem Gericht stundest. Dieses Vorthail bediente sich der Heil. Hieronymus / dessenwegen er bey dem Essen und Trincken / bey dem Bettén / Arbeiten / oder was sonst vorfiel / er möchte alleinig / oder in anderer Gesellschaft sich befinden / so gar er möchte wachen oder schlaffen / an allen Orten und Enden ihm solche Gedancken nie auß dem Sinn kommen lieffe / und gedunckte ihm / er höre immerzu den würcklichen entsetzlichen Posaunen = Schall : **Stehet auff ihr Todte / und kommet zum Gericht.** Dieses ware die Übung eines so heiligen Manns ; Warum solte es nicht auch deine seyn ? Wann du vermeinst / ich begehre mehr von dir / als die Noth erfordere ? So höre / was einstens ein Vornehmer / aber wie viele darvon hielten / allzu sorgfältiger Fecht = Meister denen / so ihn dessentwegen beschuldigten / zur Antwort erstattet : **Keine Behutsamkeit (sprach er) ist zu groß / keine Sorg übermäßig / wo es um das Leben zu thun ist.** Also antwortete ich dir auch : Ach ! Ach ! Es trifft eine Ewigkeit an / es ist um deiner unsterblichen Seelen Leben zu thun / daß solches entweder ohne Ende unglücklich seye : Welcher vernünftiger wird dann sagen dörrffen / es seye übermäßig / überflüssig / unvonnöthen zc. Was da zu Abwendung dieses / und Eroberung jenes dienlich ist ?

\* \* \*

Vor=